



PERSISTENZ UND LEBENSLEISTUNG

In Generationen züchten

Für Johannes Windischhofer liegt der Schlüssel für den züchterischen Erfolg darin, sein betriebseigenes Zuchtziel zu definieren und konsequent darauf hinzuarbeiten. Der Betrieb hat diesbezüglich schon einige Erfahrungen gesammelt.

Familie Windischhofer ist stolz auf die 100.000-Liter-Kuh Ria.

Johannes Windischhofer führt einen Bio-Betrieb mit 45 Milchkühen in Tragwein in Oberösterreich. Für seinen Zuchtfortschritt setzt er auf die Grundlagen der Europäischen Vereinigung für Naturgemäße Rinderzucht (EUNA).

Wirtschaftlichkeit im Fokus

Neben den Erlösen aus der Milchproduktion ist dem Betriebsleiter die Optimierung der Kosten ein zentrales Anliegen. Durch die Teilnahme am Arbeitskreis Milchproduktion analysiert er regelmäßig die Daten aus der Betriebszweigauswertung. Diese zeigen klar auf, an welchen Stellschrauben gearbeitet werden kann, insbesondere beim Zukauf von Kraftfuttermitteln. Ziel ist es, den Einsatz externer Futtermittel auf ein wirtschaftlich sinnvolles Maß zu reduzieren. Daher legt der Betrieb großen Wert auf die Leistung der eigenen Grundfutter-

mittel, insbesondere des Weidefutters. Ein effizientes Fütterungs- und Weidemanagement wird hierbei ergänzt durch die gezielte Zucht von Tieren mit Merkmalen, die zur Strategie des Betriebes passen.

Schon während seiner Ausbildung entwickelte der Betriebsleiter ein Interesse an der Rinderzucht. Dies zeigt sich in seinem fundierten Wissen über die Abstammung, Stärken und Schwächen seiner Kühe. Durch gezielte Anpaarung werden sowohl die mütterlichen als auch die väterlichen Linien berücksichtigt, um die genetische Streuung zu minimieren und Vererbungs-potenziale optimal zu nutzen. „Im züchterischen Verlauf ist es immer möglich, dass Merkmale auch auf die vorigen Generationen zurückgehen. Je homogener die Tiere sind, sowohl die Kuh als auch der ausgewählte Besamungstier, umso weniger kann es zur Vererbung negativer Merkma-

le kommen“, erklärt Johannes. Ein züchterischer Meilenstein war die Entwicklung eines eigenen Besamungstiers, der aus den Kuhlinien des Betriebs hervorging. Gleichzeitig werden Tiere, die nicht den betrieblichen Anforderungen entsprechen, konsequent selektiert – ein manchmal schmerzhafter, aber notwendiger Schritt.

Zuchtziel definieren

Das Zuchtziel des Betriebsleiters ist klar definiert: „Die Fleischleistung der männlichen Kälber soll erhalten bleiben und die Tiere sollen nicht zu sehr Richtung Milchtyp gehen. Dennoch kreuzen wir Fleckviehkühe gezielt auch mit Red Holstein, die eine sehr positive Eigenschaft betreffend Grundfutterleistung zeigen. Für eine gezielte Auswahl der Stiere arbeite ich teilweise nach der Triple A-Anpaarung, bei der das äußere Erscheinungsbild Berücksich-



Johannes und Lisa Windischhofer mit Kindern Katharina und Klemens, Eltern Barbara und Franz

„Aus bewährten Tieren mit Nachkommen mit hoher tatsächlicher Nutzungsdauer kann man das tatsächliche Potenzial herausholen und eventuelle Fehler in der Vererbung erkennen.“

JOHANNES WINDISCHHOFER

tigung findet.“ Die ideale Milchkuh muss sowohl leistungsfähig als auch weidetauglich sein und sich für die Anforderungen der biologischen Landwirtschaft eignen:

Rahmen Mittelrahmige, leichte Kühe mit breitem und tiefem Brustkorb bieten ausreichend Platz für Organe wie Pansen, Herz und Lunge. Zu große Tiere sind weniger weidetauglich und haben einen überproportional hohen Erhaltungsbedarf.

Fundament Harte Klauen und trockene, fein ausgeprägte Sprunggelenke sind essenziell. Ein fixer Klauenpflegestand ermöglicht eine schnelle Pflege bei Bedarf.

Euter Hochsitzende, kompakte Euter mit starker Aufhängung und optimaler Zitzenstellung erleichtern das Melken und minimieren das Risiko von Euterentzündungen, auch beim Trockenstellen. Die Euter sollen nach dem Melken und in der Trockenstehzeit gut zusammenfallen.

Bemuskelung Für den Verkauf der männlichen Kälber soll die Bemuskelung nicht zu sehr abnehmen und die Eigenschaften der Doppelnutzungsrasse Fleckvieh erhalten bleiben.

Auf Persistenz setzen

Der Betrieb verfolgt eine nachhaltige Strategie in der Milchproduktion. Die Tiere sollen in der ersten Laktation moderate Einsatzleistungen zeigen, um die weitere Entwicklung nicht zu gefährden. Statt

kurzfristiger Höchstleistungen legt der Betriebsleiter Wert auf:

Persistenz Flache Laktationskurven vermeiden Energiedefizite, vor allem am Anfang der Laktation, und unterstützen eine gleichmäßige Milchproduktion über die gesamte Lebenszeit.

Leistungssteigerung Wichtiger als die Leistung in der ersten Laktation ist die kontinuierliche Steigerung in den folgenden Laktationen. Hier setzt der Betrieb auf ältere Stiere mit nachgewiesener Vererbungssicherheit. Das Ziel ist, Milch vor allem aus Gras zu produzieren und dabei weitgehend unabhängig von externen Betriebsmitteln zu bleiben.

Zukunftsorientierte Zucht

Die Erfahrungen mit der Lebensleistungszucht nach EUNA-Grundsätzen haben dem Betrieb gezeigt, dass der Einsatz älterer, bewährter Vererber langfristig zu stabileren Ergebnissen führt. Die Tiere sollen aus einer bewährten, langlebigen und lebensleistungsorientierten Kuhfamilie stammen. Auch wenn solche Stiere in den genomischen Zuchtwerten nicht immer an der Spitze stehen, garantieren sie durch ihre Nachkommen bessere Vererbungssicherheit. „Aus bewährten Tieren mit Nachkommen mit hoher tatsächlicher Nutzungsdauer kann man das tatsächliche Potenzial herausholen und eventuelle Fehler in der Vererbung erkennen“, betont Johannes Windisch-

hofer. Der Betriebsleiter ermutigt andere Züchter, sich intensiv mit den eigenen Tieren zu beschäftigen, gezielte Anpaarungen durchzuführen und von einem regelmäßigen Austausch mit Berufskollegen zu profitieren.

Bernhard Ottensamer
LK Oberösterreich

Johannes Windischhofer Tragwein, Oberösterreich

45 Milchkühe (Rasse Fleckvieh, teils Kreuzung mit Red Holstein)
Grundfutterleistung: 5700 kg
(Ziel: über 6000 kg)
Nachzucht ausgelagert
Mitglied einer Weidegenossenschaft und im Arbeitskreis Milchproduktion

Eingesetzte Stiere: Phönix (Triple A Code: 651), Sinntal, RF: Lacota P (Triple A Code 531), RF: Monogramm (Triple A Code 156), RF: Red Volvo Triple (A Code 156)

Direktvermarktung: 60 Legehennen, 60 Puten, 25 Mastschweine, Most, Saft, Getreideprodukte, Bauernbrot, Milchprodukte